Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 13

Artikel: Freiwilliges Sanitätswesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gartens, den sie selbst bebaute, kümmerlich ihr Dasein fristete. Ihr Name, Anna Rosauer, als der einer großen Wohltäterin Dalmatiens und in gewisser Beziehung auch als einer Wohltäterin der von Insekten geplagten und Reinlichkeit liebenden Menschheit, verdient der Vergessenheit entrissen zu werden. Sie hatte eines Tages in ihrem Garten wildwachsende Chrysantemumblüten gepflückt und das unnütze Sträußchen dann in einen Winkel geworfen. Zufällig gewahrte sie einige Wochen darauf das welke Sträußchen auf der Erde, und es fiel ihr auf, daß um dasselbe ein ganzes Ameisenvolk neben anderen Insekten tot lag. Die intelligente Frau erkannte richtig, nur die Pflanzen konnten die Tiere getötet haben. Als sie erfuhr, daß die dalmatinischen Bauern die Pflanze Buhatsch, d. h. Läusetöter, nennen, war ihr Plan gefaßt. Sie baute und kaufte die wilden Blumen und wurde die erste Fabrikantin von Insektenpulver, allerdings in bescheidenem Umfange und ohne Reklame. Nach ihrem Tode versandte der Ragusaner Apotheker Dobraz, der in das Geheimnis eingeweiht worden war, das Pulver auch in die Ferne, und als es sich wirksamer erwies, als das aus dem Kaukasus und Persien stammende, wurde es immer mehr angebaut und bildet heute einen nicht zu unterschätzenden Handelsartikel.

Freiwilliges Sanitätswesen.

Über diese Angelegenheit äußert sich die Kommission des Ständerats in ihrem Bericht über die Geschäftsführung des Bundesrates vom 16. Mai 1903 folgendermaßen:

„Die Bestrebungen zur Hebung des freiwilligen Sanitätswesens haben im Berichtsjahr eine große und erfreuliche Förderung erfahren durch die Vorlage des Entwurfes zu einem Bundesbeschluß betreffend den Ausbau der freiwilligen Sanitätshülfe zu Kriegszwecken. Die vor Erlaß der bezüglichen bundesrätlichen Botschaft angestellte Untersuchung und die Erhebungen über die einschlägigen Zustände in anderen Ländern ergaben das beschämende Resultat, daß wir in dieser Beziehung gegenüber anderen Staaten noch weit zurück sind. Umsomehr begrüßen wir diesen ersten Schritt zur Entwicklung der freiwilligen Sanitätshülfe im Kriegsfall."

Möge das Schweizervolk die in diesen Worten der ständerätlichen Kommission liegende Mahnung beherzigen, dem freiwilligen Hülfswesen, d. h. besonders seinem Hauptvertreter, dem schweiz. Roten Kreuz, mehr Beachtung zu schenken als bisher.

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes

fand programmgemäß am 6. und 7. Juni in St. Gallen statt. Trotz der exzentrischen Lage des Versammlungsortes an der Ostgrenze des Vaterlandes fanden sich schon am Samstag abend eine schöne Zahl von Delegierten in St. Gallen ein. Ihnen wurde von Seite der st. gallischen Vereine und Bevölkerung in liebenswürdigster Gastfreundschaft eine sehr gelungene Abendunterhaltung in den weiten Sälen des Schützengartens gewidmet. Nach einem für diesen Anlaß besonders gedichteten und in wirkungsvoller Weise vorgetragenen Festgruß, den die Leser an anderer Stelle dieses Blattes finden, folgten sich in bunter Reihe Vorträge der vorzüglichen Stadtmusik, lebende Bilder, dargestellt vom Samariterinnen- und Militärsanitätsverein, Pyramiden des Stadtturnvereins, prächtige Liedervorträge für Sopran, Tenor und Baryton und ja nicht zu vergessen ein sehr fröhliches „Theaterstückli", das nebst vielem Humor aufs deutlichste den Geist des Tages verkörperte, indem es in drastischer Weise den Nutzen des Samariterwesens klar vor Augen stellte.

Die Delegiertenversammlung, d. h. die eigentlichen Verhandlungen wurden am Sonntag in einer Sitzung zwischen 11¼ und 12¾ Uhr erledigt im Beisein von 99 Delegierten, die 74 Sektionen vertraten. Gleich bei Beginn der Verhandlungen votierte die Versammlung auf Antrag des Präsidenten der Sektion Außersihl, der vom Präsidenten von Enge Zürich unterstützt wurde, den Betrag von 500 Fr., der dem Centralpräsidenten Hrn. Louis Cramer von Zürich durch den Centralvorstand in Form eines Geschenkes zu überreichen sei, als Anerkennung für seine in neunjähriger Amtsführung um den Samariterbund erworbenen Verdienste. Hr. Präsident Cramer erstattete hierauf den Jahresbericht und Hr. Kassier Lieber legte